

Dörfer kämpfen um ihr Überleben

Professor Henning Bombeck entwickelt gemeinsam mit Gemeinden Lösungsansätze für ein erfülltes Landleben

ROSTOCK Viele Dörfer und kleinere Städte sind am Rande ihrer Existenz. „Das Problem ist, dass es auf dem Land oft weder Orte noch Anlässe des Zusammentreffens mehr gibt“, sagt Prof. Henning Bombeck, zuständig für Siedlungsgestaltung und ländliche Bauwerke am Institut für Management ländlicher Räume der Universität Rostock. Er weiß, wovon er spricht. Schließlich ist der Architekt selbst im ländlichen Raum aufgewachsen und sieht dort „seit meinem Hochschuldiplom meinen Arbeitsschwerpunkt“, so der 51-Jährige, der 1998 an die Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät der Rostocker Uni kam.

Auf Initiative seines Lehrstuhls ist das Projekt „Schule der Landentwicklung Mecklenburg-Vorpommern“ entstanden. Bereits seit vier Jahren bieten Bombeck und seine Kollegen den schrumpfenden Dörfern so im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern die Möglichkeit, aktuelle Herausforderungen auf dem Land zu thematisieren und gemeinsam mit den Bürgern Lösungsansätze für ein



Prof. Henning Bombeck vom Institut für Management ländlicher Räume zeigt hier auf Hoppenrade. Die Gemeinde im Süden des Landkreises Rostock will mehr Leben in ihr neues Dorfgemeinschaftshaus bringen und wünscht sich dabei Unterstützung von Bombeck.

FOTO: JROH

erfülltes Landleben zu entwickeln. Wichtige Themen – gerade zu Zeiten des demografischen Wandels – sind dabei Mobilität, bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaftshilfe und seniorengerechter Wohnraum. „Bei unseren Seminaren und Workshops auf den Dörfern soll jeder zu Wort kommen, Probleme sollen benannt werden“, sagt Bombeck – schließlich beginne Wandel mit Kommunikation. Wichtig sei es, die Versorgung auf den Dörfern weiter zu sichern und die Bürger zu animieren, sich gegenseitig zu helfen, so der

Rostocker. Damit die zunehmend älteren Menschen auch ohne Auto auf dem Land beweglich bleiben, „scheinen auch für MV Bürger-Bus-Systeme erfolgversprechend zu sein“, sagt Bombeck. Das heißt, Kleinbusse werden auf bürgerschaftliche Initiative gegründet und sollen Lücken im öffentlichen Personennahverkehr ausgleichen.

Ziel aller Bemühungen sei es laut Bombeck, die regionale Kooperation von Dörfern und Kleinstädten voranzutreiben. „Oftmals wird beim Zusammenarbeiten der Verlust von

Selbstständigkeit befürchtet“, benennt Bombeck eine Schwierigkeit. Daher sei es wichtig, mit allen Betroffenen zu sprechen und konkrete Kooperations-Anreize zu schaffen. Wenn dadurch auch ausreichend qualifizierte Arbeitsplätze entstünden, „lassen sich auch junge Menschen für den Lebensort ländlicher Raum begeistern“, so Bombeck.

Was die Arbeit für den 51-Jährigen ausmacht? „Die große Abwechslung, denn jedes Dorf für sich ist ein Unikat“, so Bombeck. Wer im ländlichen Raum plane, müsse sich immer wieder neu auf Dorf, Landschaft und dort lebende Menschen einstellen.

Trotz der Herausforderungen durch die Abwanderung aus dem Dorf zugunsten mittlerer und großer Städte bleibt Bombeck optimistisch: „Stadt-Umland-Gemeinden haben aufgrund infrastruktureller Voraussetzungen eine Zukunft.“ Attraktive ländliche Wohnstandorte sicherten den Erhalt ländlicher Siedlungsstrukturen auf lange Sicht, davon ist der Architekt überzeugt. *Johanna Rohwer*
Im Internet: www.schule-landentwicklung-mv.de